Loy Wenker : Homosexualität - Laster, Krankheit oder Verbrechen?

Autor(en): **Kochansky, L.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **19 (1951)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sie scheint ziemlich baff zu sein, als ihr der Präsident eindringlich zuredet und ihr dabei sagt: «*Selbst wenn Ihr dummes Geschwätz vollkommen den Tatsachen entsprechen würde, kämen Sie um eine Strafe nicht herum,* denn das wäre absolut reine Privatsache der Kläger und würde Sie nicht das Mindeste angehen, verstanden? Mit einem so blöden Maul kann man enormen Schaden anrichten — es hätte für die Betroffenen geschäftlich und privat sehr schwere Folgen haben können!»

Da gibt Frau Stumpelpilzchen klein bei: Sie habe weder jemandem schaden, noch Uebles nachreden wollen. Wenn sie es doch getan haben sollte, so sei sie bereit, sich zu entschuldigen und ihre Behauptungen vor Gericht ausdrücklich mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückzunehmen. Ja, auch die Kosten werde sie übernehmen. «Sie müssen froh sein, wenn sich die Kläger zu einem Vergleich herbeilassen ... die Sache käme Sie sonst, wenn ich ein Urteil fällen müsste, viel teurer zu stehen!» redet ihr der Präsident noch ins Gewissen. Dann kommt es so weit, weil die Kläger vernünftiger sind als die Röstiträgerin mit ihren 61 Lenzen auf dem Buckel. Kosten Fr. 13.35, Abstandsgebühr Fr. 10.—, toal fast 5 Krampolscheiben für einen dummen Schnitzelbankhelgen und ein paar noch dümmere Sprüche ... das dürfte wohl etwa dem Fastnachtsmontagverdienst entsprochen und die Stumpelpilzlerin für alle Zukunft zwar kaum witzig, aber weniger vorwitzig, hoffentlich nur gewitzigt gemacht haben. Woraus man wieder einmal sieht, dass es halt nicht auf die Larve ankommt, sondern auf das, was dahintersteckt ... übrigens auch ausserhalb jeder Fastnacht!»

Woraus ersichtlich ist, dass der Homoerot in der Schweiz durchaus nicht so rechtlos ist, wie trotz des neuen Gesetzes oft behauptet wird. Nur ist es eben notwendig, auch etwas für sein Recht zu tun, und sich auch einmal auf die Hinterbeine zu stellen, wie es diese beiden Freunde in vorbildlicher Weise getan haben. Ein Beispiel, das hoffentlich richtunggebend für alle wird. R.

Loy Wenker: Homosexualität – Laster, Krankheit oder Verbrechen?

Fortuna- Verlag, L. Kochansky, Wiesbaden.

Eine erfreuliche Neuerscheinung auf dem Gebiete poulär-wissenschaftlicher Schriften, die sicher dazu beitragen wird, die Diskussion in Deutschland auch in der breiteren Masse auf eine sachliche Basis zurückzuführen, nachdem sie durch die sattsam bekannten Frankfurter Prozesse in vielen Artikeln der Sensationspresse merkwürdige Formen angenommen hatte. Der Mann an der Werkbank, die Frau an der Maschine, der Angestellte eines Betriebes wird ja kaum je dazu kommen, sich in den ganzen Fragenkomplex des mann-männlichen Eros einzuarbeiten. Er bedarf kurzer, klarer, knapper Hinweise auf die durch die Jahrzehnte erkämpften Erkenntnisse, auf Männer, die der Welt etwas bedeutet haben, trotzdem sie diese noch namenlose Liebe als Schicksalauftrag lebten. Loy Wenker hat das in einer sauberen und einfachen Weise versucht. Wie uns der Verlag mitteilt, scheint sich aber auch da wieder die alte Erfahrung zu wiederholen: dass die Betroffenen selbst einer derartigen Aufklärungsschrift herzlich wenig Interesse entgegen bringen. Wir meinen, dass sie jeder Kamerad in Deutschland kaufen und weitergeben müsste: seinen Eltern, seinen heterosexuellen Freunden, seinen Vorgesetzten, allen, die guten Willens sind, eine Lebenstatsache zu erkennen. Sicher wird dann auch mancher Aussenstehende zu den Werken der Forscher und Dichter greifen, um nicht nur von dieser Sexualität, sondern mehr noch von dieser Liebe zu erfahren, um derentwillen auch Gefängnis, Marter und Tod erlitten wird. — In Deutschland durch den Verlag erhältlich zu 2 D-Mark zuzüglich Porto; auch durch den «Kreis» zu beziehen zum Preise von Fr. 3.30 incl. Porto und Verpackung. —